Für gutes Brennen wird garantirt.
ampen-
Str. 31.
pen auch im
nen,
n,
bei Bedarf
mpen-
r. 31.
n.
bereitet,
zu sein.
vorbenen
erstickt.
örenden
Uebelkeit
ost nach
chmerzen,
rhoidal-
Unver-
n Stuhl
ung
ustandes
, sowie
er-Wein
hleuniat
e Kräfte
in:
nberg,
aiger,
burg,
u. s. w.
d mehr
kostefrei.
rit 100,0
n. Kraft-
Mährbrod
R. 3) 967)
rztlich empfohlen,
ährzwieback
, Poststraße 15.
ns Haus.
s Mädchen, das
n kann, nicht unter
. November gesucht
Eduard Dörr,
kerei, Geisweid.
lag von C. Buchholz
gen.

Kreis-Bahn-Zeitung

12. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 125. Fernsprech-Nr. 143. Siegen, Mittwoch, 21. Oktober 1896.

Die Kaiserreise nach Darmstadt.

Die Vermuthung, daß es während des längeren Aufenthalts des Zaren in Darmstadt zu einer neuen Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem russischen kommen werde, war mehrfach in den Blättern ausgesprochen worden. Es war aber dagegen die Einwendung laut geworden, eine solche Zusammenkunft sei „undenkbar", da der Zar in Breslau seinen Antrittsbesuch als neuer Herrscher gemacht habe und dieser nur in Rußland erwidert werden könne. Nun ist es doch anders gekommen, offenbar aber so, daß an der Aussicht eines solchen Besuchs in Rußland nichts geändert wird, da der jetzige Besuch in Darmstadt eben kein amtlicher, sondern ein rein privater ist. Er entspringt einem Entschlusse unseres Kaisers, eines Mannes, der nach dem Staunen der Welt — denn ohne das wird es nach den Zarentagen von Cherbourg und Paris nicht abgehen — nicht viel fragt, wenn er glaubt, etwas Gutes und Nützliches zu thun. Der rein private Charakter ist dem Darmstädter Besuche auch dadurch gewahrt, daß gleichzeitig der Reichskanzler Fürst Hohenlohe auf ein paar Tage nach seinem Schillingsfürst gereist ist, um dort nach Haus und Hof zu sehen. Wie gesagt, die Welt wird staunen. Ein oberflächlicher Betrachter könnte etwa meinen, nun dort nach dem französischen Zarenjubel sei es mit der jungen Freundschaft zwischen Kaiser Wilhelm und Nikolaus vorbei. Der Zar hat ja, so schien es, mit vollen Zügen den Opferduft der französischen Erzebenheit eingesogen, und er war in Erwiderung der dortigen freundschaftlichen Gesinnungen weit genug gegangen. Man mußte sich, wenn man kühl darüber nachdachte, freilich sagen, er hätte gegen den Vortheil seines Reichs gehandelt, wenn er den Machtzuwachs, der ihm von jener Seite in den Schooß fällt — nach der Ansicht Vieler: ohne ihn selbst ernstlich zu etwas zu verbinden — nicht nützlicherweise angenommen hätte. Dem sei, wie ihm wolle: Kaiser Wilhelm kommt „trotz alledem und alledem" nach Darmstadt zu Kaiser Nikolaus, und darin liegt etwas unbestreitbar: nämlich das, daß das gute Verhältniß zwischen Kaiser und Zar, zwischen Deutschland und Rußland, durch die Vorgänge in Frankreich nicht gestört ist. Es ist Sache der Franzosen, sich mit dieser für sie ernüchternden Thatsache abzufinden. Wenn die Zusammenkunft in Darmstadt daneben Gelegenheit gibt, zwischen den beiden Kaisern aufzuklären, was etwa durch die Umstände der Zarenreise in Frankreich minder klar geworden ist, so wird das für uns von Segen sein. Denn wir können nicht ruhig zusehen, wenn der Versuch gemacht wird, das alte, geschichtlich nothwendige gute Verhältniß zwischen Deutschland und Rußland auszurenken. — Möge ein guter Stern über dem Darmstädter Kaisertage walten!

Tagesnachrichten.

Berlin, 19. Oct. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen werden der Kaiser und die Kaiserin am Donnerstag den 22. ds. früh, dem Geburtstage der Kaiserin, im Neuen Palais eintreffen ebenso Prinz Heinrich und zu mehrtägigem Aufenthalt der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich. — Wie wir aus sicherer Quelle hören, hat sich der Kaiser die Entscheidung über die Porta Paphia in Köln bis zur gelegentlichen allerhöchsten Besichtigung vorbehalten.

= **Berlin,** 19. Oct. Der in Stockheim (Hessen) zum Landtag gewählte Mühlenbesitzer Brunner, dessen Parteistellung noch im Zweifel war, gehört der nationalliberalen Partei an. Dieselbe verfügt demnach im hessischen Landtag noch über 26 Mandate, d. h. wie in Baden genau noch über eine absolute Mehrheit, denn die hessische Kammer zählt 51 Mitglieder. Wenn sich die Minderheitsgruppen bis gestern einer ziemlich ungetrübten Freude darüber hingaben, daß wenigstens das eine Ziel ihrer Wünsche, die Vernichtung der nationalliberalen Mehrheitsstellung, erreicht sei, so dürfen sie heute erleichtert aufathmen. Ueber die andere und entscheidende Frage, was je 6 oder 7 Ultramontane, Antisemiten, Freisinnige und Sozialisten demnächst als Mehrheit zu thun und zu lassen hätten, um gemeinsam die Geschäfte des Landes zu führen, — braucht sich keiner von ihnen den Kopf zu zerbrechen. Indessen möchte man fast bedauern, daß die Aufklärung über das wirkliche Wahlergebniß schon erfolgt ist. Eben war das Centrum drauf und dran, für seinen rheinischen Führer, Rechtsanwalt Schmidt-Mainz, die Führung des siegreichen Kartells von Revolutionären, Freisinnigen, Antisemiten und Klerikalen zu beanspruchen. Wir hätten gerne gehört, was die Groß-Umstädter Bauern dazu gesagt haben würden, daß ihr „antisemitischer" Auserkorener jetzt unter klerikalem Obe commando seine parlamentarischen Sporen sich verdienen sollte.

Wiesbaden, 18. Oct. Das russische Kaiserpaar traf heute Vormittag um 10 Uhr hier ein und wurde von dem Großfürsten Konstantin auf dem Bahnhofe empfangen. Vom Bahnhofe begaben sich die Herrschaften ohne Aufenthalt im offenen Wagen durch die Stadt nach der griechischen Kapelle auf dem Neroberge. Auf der Fahrt dorthin wurden die Majestäten von der zahlreichen Menschenmenge, die hinter dem Spalier bildenden Militär Aufstellung genommen hatte, mit freudigen Hochrufen begrüßt. In der Kapelle bot der Propst Prolopopoff den russischen Majestäten nach dem russischen Ritus in feierlicher Form Brot und Salz dar.

Wiesbaden, 19. Oct. Das Kaiserpaar traf heute Vormittag um 9 Uhr hier ein. Zum Empfang waren anwesend Prinzessin Luise von Preußen, Prinzessin Victoria von Schaumburg-Lippe und Kammerherr v. Liebenau mit Gemahlin. Die Majestäten fuhren in geschlossenen Wagen durch die reichgeschmückte Stadt zum Schlosse. Trotz des strömenden Regens hatte sich eine große Volksmenge angesammelt, die die Majestäten mit Jubel begrüßte. — Das Kaiserpaar fährt um 12 Uhr nach Darmstadt zum Besuch des Zarenpaares; dieses wird morgen um 2 Uhr hier bei dem Kaiserpaare frühstücken. — Pünktlich um 7½ Uhr erschien das Kaiserpaar im Hoftheater. Im zweiten Rang hatte eine Abtheilung Trompeter in Uniformen aus der Zeit Friedrichs des Großen Aufstellung genommen, die schneidige Fanfaren als Kaisergruß schmetterten; dann spielte das Orchester die Nationalhymne. Der Kaiser und die Kaiserin grüßten huldvollst nach allen Seiten, worauf Schillings Oper Ingwelde begann. Das hochmoderne Werk erzielte einen schönen bis zum Schluß lebhaft sich steigernden Erfolg. Die Darstellung mit Frau Reuß-Belce und den Herren Müller, Krauo und Haubrich in den Hauptrollen waren sehr temperamentvoll. Inscenirung und Costüme durchaus stilgerecht. Da die Parole ausgegeben war, das Publikum möge sich keine Zurückhaltung auferlegen, so kargte es nicht mit Beifall, woran der Kaiser lebhaft Theil nahm. Der anwesende Componist sowie der Dichter Graf Sporck nebst den Darstellern wurden hervorgerufen. Der Kaiser war von der Aufführung so befriedigt, daß er den Dichter und den Componisten rufen ließ, um ihnen seine Anerkennung auszusprechen. Nach der Vorstellung fuhr der Kaiser zum Herrenabend beim Intendant v. Hülsen, wozu auch der Münchener Generalintendant v. Perfall geladen war. Die ganze Stadt ist wegen des hier morgen erwarteten Gegenbesuchs des russischen Kaiserpaars in freudigster Aufregung.

Darmstadt, 19. Oct. Kaiser Wilhelm ist, nur von einem Adjutanten begleitet, in kleiner Generalsuniform 1.40 Uhr hier eingetroffen. Der Großherzog erwartete den Kaiser am Bahnhofe. Dort waren anwesend der Divisionscommandeur, der Stadtcommandant, der Provinzialdirector. Der Großherzog und Kaiser Wilhelm fuhren nach dem Palais. Wie ich höre, wird das russische Kaiserpaar morgen nach Wiesbaden reisen. Dort findet Tafel statt. — Die Abreise des russischen Kaiserpaares nach Wiesbaden erfolgt morgen früh 11 Uhr 16 Minuten. — Die Stadt Darmstadt ließ heute Nachmittag durch den Oberbürgermeister Morneweg und den Beigeordneten Köhler der Kaiserin Alexandra als Hochzeitsgeschenk eine Kopie der Holbein'schen Madonna von Fräulein Schäfer aus Darmstadt überreichen.

Wiesbaden, 20. Oct. Der Kaiser fuhr um 12½ Uhr zum Empfange des Kaisers von Rußland zur Taunusbahn. Präzis 12 Uhr 40 Min. lief der Sonderzug ein. Der Kaiser von Rußland, der die Uniform seines hessischen Infanterie-Regiments trug, entstieg sogleich dem Waggon, Kaiser Wilhelm, welcher russische Uniform angelegt hatte, trat ihm entgegen und beide Majestäten begrüßten sich herzlich, indem sie sich auf die Wangen küßten. Dann begrüßte Kaiser Wilhelm den Großherzog von Hessen. Hierauf bestiegen beide Majestäten die mit vier Rappen bespannte Galakutsche, der ein Vorreiter vorausritt, und fuhren unter brausendem Jubel der Volksmenge zum Schlosse. Neben dem Wagen ritt der Oberstallmeister Graf Wedel in Uniform und dem kaiserlichen Wagen voraus fuhr der Herr Polizeipräsident Prinz von Ratibor. In dem zweiten Wagen saß der Großherzog von Hessen mit dem Großfürsten Sergius; in sieben weiteren Hofwagen folgte das Gefolge. Vom Bahnhofe bis nach dem Schlosse hatte die hiesige Garnison, die Infanterie mit aufgepflanztem Bajonnet, und die Biebricher Unteroffizierschule Aufstellung genommen. Auf dem ganzen Wege waren die Majestäten der Gegenstand stürmischer Ovationen. — Die Kaiserin unternahm nach der Besichtigung der „Wilhelms-Heilanstalt" eine Rundfahrt durch die Stadt und stattete dann der evangelischen Kirche am Markt einen Besuch ab. Dort weilte Ihre Majestät an der dort anläßlich des Todes Ihres

---

Herbsttag.

Ich weil' im Wald. Der Herbstwind weht; die Höh'n sind blumenlos und kahl.
Auf halb verdorrte Blumen fällt der Abendsonne gold'ner Strahl.
Im Waldteich schaust dein Strahlenbild, o Sonne, jetzt wohl nimmer du!
Des Weihers Spiegel decken nun mit welkem Laub die Erlen zu.

Durch falbe Gräser schreit ich hin, die längst der rauhe Wind gebeugt;
Im Röhricht fliegt der Reiher auf, von meinen Schritten aufgescheucht.
Kein Vogel singt sein lustig Lied, nicht tönt des Käfers froh Gesumm',
Und lockte nicht die Meise dort, so wär' der Wald schon todesstumm.

Und dennoch faßt am Sterbebett der Flur mich nicht der wilde Schmerz;
Der Harfenton der Wehmuth zieht süß klagend hin durch's Dichterherz.
Ein Blättchen nach dem andern sinkt; es ist so friedlich rings und still.
Nach einem Sommer, segensreich, die müde Welt nun ruhen will.

O, schlafe süß, du müde Welt, in eisig kalter Winternacht!
Schlaf süß, du Flur, die Knospen trug, die Blüthen trug und Frucht gebracht.
Die Winterwolke flicht den Kranz von Flocken um die Stirn dir dicht.
Schlaf ein, o Welt! Die Ruh' ist süß, die Ruhe nach vollbrachter Pflicht!

Emil Rittershaus.

Veronica.

20) Deutsch von **A. Heyse.**

(Fortsetzung.)

Da blickte sie mit todesbleichem Antlitz zu ihm auf. Sie versuchte, sorglos zu erscheinen, aber ihre Lippen bebten; sie wollte lächeln, aber sie vermochte es nicht.

„Wenn ich es nicht leugnen könnte, Marc?"

Sein Antlitz erglühte.

„Großer Gott Veronica," rief er aus, „scherze nicht über einen solchen Gegenstand — scherze nicht über ein Verbrechen! Ich hätte Dich einer solchen Leichtfertigkeit nicht für fähig gehalten."

„Ich scherze nicht," versetzte sie leise, „das war durchaus nicht meine Absicht."

Sie sah den strengen Ausdruck, den seine Züge annahmen, und fühlte seinen kalten finsteren Blick.

„Beantworte mir eine Frage, Veronica," sprach er, „es ist Deine eigene Schuld, daß ich sie Dir überhaupt vorzulegen wage: Ist die Beschuldigung jenes Weibes begründet? Sie sagt, daß sie Beweise in Händen hat, ist das möglich? Sage mir: verbranntest Du ein Testament oder nicht?"

Sie sah, daß es unmöglich war, ihrem Verhängniß zu entgehen; wenn sie wirklich ihre Zuflucht zu einer Lüge nahm, so brachte die Morton das verkohlte Pergament als Beweis zum Vorschein. Was nutzte ihr also ein Versuch, sich zu retten? Mochte er nun denken, was er wollte.

„Vernichtetest Du ein Testament, Veronica?" wiederholte er. „Antworte mir endlich, sonst macht die Spannung mich wahnsinnig."

Sie erhob ihr bleiches Antlitz zu ihm und sagte bedächtig:

„Ja es ist wahr, ich verbrannte Sir Jasper Brandons Testament; doch höre mich an, — ich würde es leugnen, wenn es möglich wäre; da jenes Weib aber die furchtbaren Beweise in Händen hat, wäre es nutzlos."

Er trat von ihr zurück, als hätte sie ihn durchbohrt.

„Es kann nicht sein," rief er aus, „es ist unmöglich — es wäre zu entsetzlich. Du sagst es nur, um meine Liebe auf die Probe zu stellen, — um mein Vertrauen zu prüfen, mein Liebling, aber Du hast das nimmermehr gethan."

„Ist es denn ein so schweres Verbrechen?" fragte sie.

„Ein Verbrechen?" wiederholte er. „Jemand, der diese Frage stellt, muß allerdings allem Gefühl für Ehre und Schande abgestorben sein. Ob es ein Verbrechen ist? Ich stelle es fast dem Morde gleich."

„Das wußte ich nicht," sagte sie sanft. Er sah sie voller Entsetzen an.

„So thast Du es also wirklich, Veronica?" fragte er.

„Ich that es, Marc," versetzte sie traurig.

„Und aus welchem Grunde? Weshalb thatest Du es? Was bewog Dich dazu? Sage mir das, damit ich Dich einigermaßen begreife."

„Das kann ich nicht sagen," erwiderte sie schmerzlich.

„Ich kann nichts weiter zugestehen, als daß ich das Testament freiwillig verbrannte."

„Großer Gott, es ist unglaublich," rief er aus. „Weiß noch sonst Jemand darum?"

„Das kann ich Dir nicht sagen," versetzte sie.

„War Jemand dabei zugegen?"

„Nein."

„Lautete das verbrannte Testament gegen Dein Interesse? Wurde Dir dadurch Gold oder etwas derzleichen entzogen?"

Sie sah ihn höchst erstaunt über diese Frage an.

„Ich muß es Dir überlassen, über meine Beweggründe zu denken was Du willst," erwiderte sie — „ich kann sie Dir nicht offenbaren."

„Es ist unglaublich!" wiederholte er. „Ich wäre eher geneigt uns beide für wahnsinnig zu halten, als daß ich das für möglich hielte. Es kann nur ein alberner Scherz, eine entsetzliche Narrerei sein."

„Nein," versetzte sie, „es ist die einfache, fürchterliche Wahrheit. Ich vernichtete das Testament, aber ich hielt es nicht für ein so großes Verbrechen, wie Du es darstellst."

„Und hättest Du es dafür gehalten?" fragte er.

„So hätte ich es dennoch vernichtet."

„Du schwörst mir also, daß Du die Wahrheit sprichst?" sagte er.

„Ja, ich schwöre es," versetzte sie.

Sie standen und schauten einander schweigend an, während die Sonne sie freundlich beschien und die Vögel draußen in den blühenden Rosenbüschen sangen.

Veronica brach endlich das fürchterliche Schweigen.

„Nicht wahr, Du wirst mich nicht verrathen, Sir Marc?" fragte sie.

„Nein," versetzte er langsam, „ich werde Dich nicht verrathen, damit die eiserne Hand des Gesetzes sich Deiner nicht bemächtigt. Großer Gott, wie warst Du einer solchen That fähig?"

Sie sah ihn schaudernd an.

„Kann ich dafür wirlich mit Kerkerhaft bestraft werden?" fragte sie.

„Gewiß, wenn die, die Du betrogst, Dich verfolgen," sagte er und staunte über den Freudenstrahl, der bei diesen Worten über ihr bleiches, stilles Antlitz glitt.

„Ich verstehe, ich verstehe," sagte sie bedächtig.

„Wie verhärtet bist Du, Veronica!" rief er aus. „Du scheinst Dich Deiner That nicht einmal zu schämen."

Sie fragte sich, was sie thun, — wie sie ihm die Sache begreiflich machen sollte, und dann erfaßte sie der Gedanke, daß sie es ihm nie begreiflich machen, daß sie nie den Eid, den sie mit der Hand auf ihres Vaters Herzen geleistet hatte, brechen konnte, mit scharfem, bitterem, namenlosem Weh.

hohen Vaters angebrachten Votivtafel in stillem Gebete und legte einen Kranz nieder. Dann kehrte die Kaiserin nach dem Schlosse zurück. — Um 2 Uhr 30 Min. reiste Kaiser Nikolaus mit den übrigen hier eingetroffenen hohen Gästen wieder nach Darmstadt ab. Kaiser Wilhelm begleitete den Zaren zum Bahnhofe, wo die beiden Monarchen sich auf das herzlichste von einander verabschiedeten.

Düsseldorf, 18. Oct. Die Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals fand heute Mittag in feierlicher Weise statt. Eine zahllose Menschenmenge umsäumte den Festplatz an der Elberfelder Straße, wo Schulen und Kriegervereine Aufstellung genommen hatten. Als Vertreter des Kaisers war der frühere General-Adjutant des Kaisers Wilhelm I., General der Infanterie v. Schweinitz erschienen. Regierungspräsident v. Rheinbaben hielt die Festrede, in der er einen Rückblick auf das Leben des Kaisers Wilhelm I. gab. Oberbürgermeister Lindemann übernahm für die Stadt das Denkmal und schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser. Unter Kanonendonner fiel die Hülle. Das Denkmal zeigt den Kaiser zu Pferde, geleitet von den Genien des Krieges und des Friedens. Der Schöpfer des Kunstwerkes Professor Karl Janssen, erhielt den Rothen Adler-Orden 4. Klasse. Nachmittags fand ein Festessen in der Tonhalle, Abends ein Volksfest sowie eine Festvorstellung im Theater statt.

Coblenz, 18. Oct. Die Feierlichkeiten aus Anlaß der Enthüllung des Kaiserin Augusta-Denkmals sind in allen Theilen glänzend und eindrucksvoll verlaufen. Heute Mittag nach 12 Uhr fuhren Prinz und Prinzessin Leopold, Kaiserin Friedrich, Großherzog und Großherzogin von Baden, Großherzog von Sachsen-Weimar und eine Reihe anderer Fürstlichkeiten am Denkmalsplatze vor. Nach Musik- und Gesangvorträgen erbat Oberbürgermeister Schüller vom Prinzen Friedrich Leopold, dem Vertreter des Kaisers, den Befehl zum Senken der Hülle. Allgemeine ungeheuchelte tiefe Ergriffenheit ging durch die Festversammlung, als die Statue der Kaiserin Augusta in der Nische des Denkmals sich zeigte; es schien als wolle sie wieder lebend in der Mitte ihrer Coblenzer die Reize des Rheinstromes und der Rheinanlagen genießen. Die Großherzogin von Baden konnte sich der Thränen nicht erwehren, als sie das wohlgelungene Bildniß ihrer hochseligen Mutter erblickte, und in den Reihen der umstehenden Officiere und Bürger ward manches Auge feucht in ehrfurchtsvoller Wehmuth. — Bei dem Festmahl im Casino brachte der Großherzog von Baden den Trinkspruch auf den Kaiser aus; Prinz Friedrich Leopold feierte die Stadt Coblenz und Oberbürgermeister Schüller die hohen Gäste.

Dresden, 19. Oct. Die evangelische Landessynode nahm einstimmig einen Antrag des Geh imraths Professor Wach an, der die Naumann-Goehresche Agitation verurtheilt.

Konstantinopel, 19. Oct. Fünf Armenier, die bei den Unruhen Bomben geworfen hatten, sind zum Tode verurtheilt worden. Der russische Botschafter bei der Pforte, v. Nelidow, ist heute vom Sultan in Audienz empfangen worden. Die Botschafter werden in ihrer morgigen Zusammenkunft über die Entsendung von drei Militär-Attachés zur Umgestaltung der Gendarmerie auf Kreta beschließen.

Der Schluß der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

(Von unserem Berliner J-Korrespondenten.)

Derselbe Sonnenglanz, der am 1. Mai die Herrlichkeiten des Treptower Parks verschönte und die staunenden Zuschauer in all der Frühlingspracht all das Unvollendete und Halbfertige vergessen ließ, erstrahlte auch gestern zum Schlußakte. Wieder waren zahlreiche festlich gekleidete Menschen hinausgeströmt, sie luftwandelten mit etwas wehmüthigen Gefühlen durch die Gänge des Parks, auf die der Herbst zum Zeichen des Antritts seiner Herrschaft gar üppig fahles Laub, welke Blätter gestreut hatte. Melancholisch schauten die einst so schmucken, weißen Bauten, die der regnerische Sommer arg mitgenommen, darein. Wie anders muthete Alles an! Die frohe Zuversicht, man werde den nörgelnden Reichsbewohnern da draußen zeigen, daß man ganz aus eigener Kraft ein glänzendes Werk schaffen könne, spricht sich nicht mehr so deutlich wie vor fünf Monaten aus den Mienen der Aussteller, der hastig hin- und hereilenden Mitglieder des Arbeitsausschusses aus; vergeblich späht man nach den goldstrotzenden Uniformen der hohen Staatswürdenträger, nach den Mitgliedern des Herrscherhauses. Der hohe Protektor der Ausstellung, Prinz Friedrich Leopold, hat seinen Adjutanten zur Vertretung entsandt. In den Wandelgängen erzählt man sich, daß der Kaiser die Einladung zur Feier dankend abgelehnt und bedauert habe, dem feierlichen Schlußakte „der so großartig angelegten und schön verlaufenen Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896" nicht beiwohnen zu können. Freiherr v. Berlepsch, der frühere Handelsminister, der Ehrenpräsident der Ausstellung, kann später in seiner Rede dies Gerücht als wahr bestätigen. Man tuschelt sich allerlei von Ordensauszeichnungen zu und drängt nach dem Kuppelsaal. Hier war unterhalb der die Industrie symbolisirenden männlichen Kraftgestalt die mit Blumen geschmückte Rednertribüne errichtet. Bald hatten sich die geladenen Gäste — man bemerkte neben den Vertretern der Stadt von den Staatsbehörden nur den jetzigen Handelsminister Brefeld, Staatssekretär Herzog, Regierungsrath Lüders — in dem durch Taue abgegrenzten Raum zahlreich eingefunden. Vor den Tauen, wo mehrere Landgendarmen zum letzten Mal mit stolzem Siegesbewußtsein postirt waren, fluthete unaufhörlich die Menge, immer mehr Schau- und Hörlustige drängen heran, suchen nach einem günstigen Steh- oder Sitzplatz und verdrängen fast die entzückende Schwerttänzerin, von der freilich die glückliche Gewinnerin nicht so entzückt sein soll. Endlich legt sich das Gesumme, schon ertönt der Marsch aus Beethovens „Ruinen", der offizielle Schlußakt nimmt seinen Anfang.

Festen, energischen Schrittes tritt Kommerzienrath Fritz Kühnemann vor. Knapp und gedrungen, wie er selber, ist auch seine Rede. Er bezeichnet die Ausstellung als ein „mit viel Muth, Thatkraft und Fleiß begonnenes, mit Glanz durchgeführtes Unternehmen" und endet mit einem Hoch auf den Protektor, den Prinzen Friedrich Leopold. In schlichten Worten dankt das zweite Mitglied des Arbeitsausschusses, Landtagsabgeordneter Felisch, dem Ehrenpräsidenten und den städtischen Behörden. Lauter Beifall erhebt sich, als er die Hoffnung ausspricht die Stadtvertretung werde den bevorzugtesten Theil dieser herrlichen Anlagen zu erhalten wissen. Die schwierigste Aufgabe bei den Reden ist Geh. Kommerzienrath Goldberger zugefallen. Er muß die Mittheilung machen, daß der Garantiefonds in immerhin mäßigen Grenzen nicht unbeansprucht bleibt. Doch er weiß, indem er auf diese Ausstellung hinweist, als eine, mit der keine andere lokale weder an Inhalt noch an Umfang wetteifern konnte, die bittere Pille zu überzuckern. Er dankt den einzelnen Organisationen und Gruppen der Unternehmer, sowie den Ausstellern, die dafür gesorgt, daß Berliner Gewerbe und Industrie die selbstgewollte Probe glänzend bestanden. Auch ihm jubelt man zu. Jetzt ergreift der Vertreter der Regierung, Minister Brefeld, das Wort, um „den großen Leistungen, mit welchen die vaterländische und insbesondere die Berliner Industrie auf der Ausstellung in so glänzender Weise hervorgetreten ist, offen und rückhaltlos die Anerkennung der Königl. Regierung auszusprechen." Gleichzeitig knüpft er daran einen interessanten Rückblick über die Entwicklung der deutschen Industrie und hebt hervor, wie das made in Germany zu einem Paßwort für die deutschen Erzeugniß im Auslande geworden ist. — Seine Ausführungen gipfeln in dem Satze:

> Darum ist denn auch die Berliner Ausstellung nicht lediglich eine lokale, sie ist in Wirklichkeit eine Ausstellung der nationalen Arbeit, die in ihren Dimensionen manche internationale Ausstellung überboten hat. Weit über die Grenzen des Reiches hinaus hat sie den Ruf und das Ansehen der deutschen Arbeit begründet.

Nach dem Wunsch, daß die Zukunft halten möge, was die Gegenwart verspricht, daß die deutsche Arbeit fortschreiten möge auf dem Wege, den sie so verheißungsvoll betreten, wendet er sich seinem offiziellen Auftrage zu und verkündet die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen. Es erhielten Kommerzienrath Fritz Kühnemann den Rothen Adlerorden 3. Klasse, Baumeister Flisch den Kronenorden 3. Klasse und Geh. Kommerzienrath Goldberger den Kronenorden 3. Klasse.

Während die Orden nur spärlich zur Vertheilung gelangten, waren die anderen Auszeichnungen um so reichlicher: 28 goldene Medaillen, 80 silberne, 300 bronzene. Frhr. v. Berlepsch, der den Epilog dem ganzen Unternehmen hält, weiß noch hinzuzufügen:

> Die Kaiserin hat 4 goldene und 20 silberne Portraitmedaillen verliehen. Der Minister für Landwirthschaft hat für Gruppe 22 6 silberne und 12 bronzene Medaillen verliehen. Außerdem hat der Arbeitsausschuß auf Grund der Vorschläge der Preisrichter etwa 1800 Ehrenzeugnisse ertheilt. Bei der angegebenen Zahl von 1800 Ausgezeichneten ist zu berücksichtigen, daß eines der hervorragendsten Berliner Gewerbe, nämlich die in Abtheilung 1 der Gruppe 2 vertretene Optik und Mechanik, auch diesmal, wie schon bei anderen Gelegenheiten, außer Wettbewerb getreten ist.

Mit einem Hochruf auf den Kaiser endete die Feier, durch die etwas von der herbstlichen Stimmung wehte, die draußen über dem Gelände lagerte. Der zahlreiche Menschenstrom ergoß sich in den Park, um Abschied zu nehmen von all dem Schönen, dessen Todesstunde geschlagen. Noch einmal erstrahlte der See in herrlichem Lichte der Tausende von Glühlämpchen, dann senkten sich die Schatten der Nacht herab, und wo gestern noch melodisch die Weisen der Kapellen ertönten, da vereinen sich der dumpfe Schlag der Axt und des Hammers mit dem schrillen Ton der Säge zu einem disharmonischen Konzert. Hoffentlich ist das die einzige Disharmonie, die uns vom Treptower Park her beschieden ist.

Vermischtes.

— Altenkirchen, 18. Oct. (Aufgefundene Leiche.) Gelegentlich einer Treibjagd im Marenbacher Walde, Bürgermeisterei Weyerbusch, am Freitag voriger Woche hat man an einer entlegenen Stelle eine bereits stark in Verwesung übergegangene männliche Leiche aufgefunden. Eine Gerichtskommission begab sich gestern an Ort und Stelle, um Erhebungen anzustellen und es konnte nur konstatirt werden, daß die Leiche bereits mehrere Monate, vielleicht seit vorigen Winter, dort gelegen haben muß. Anhaltspunkte zur Feststellung der Person haben sich nicht ergeben. Es ist jedenfalls anzunehmen, daß der Betreffende infolge Unwetter dort Schutz suchte und seinen Tod fand. Sonstige Merkmale, die vielleicht durch Vergewaltigung den Tod hätten herbeiführen können, sind nicht gefunden worden.

— Düsseldorf, 18. Oct. („Schmierig hereingelegt") wurde kürzlich ein hiesiger Offizier des Infanterie-Regiments. Derselbe ritt gemüthlich hinter seiner Kompagnie der Stadt zu. Bei dem herrschenden Regenwetter hatte man die Straße vom Morast befreit und seitwärts in Haufen zusammengekratzt. An diesen stellte das Pferd des Offiziers mit seinen Vorderbeinen Untersuchung an und kratzte dieselben auseinander, zum Vergnügen und stillen Behagen seines Herrn. Doch plötzlich änderte sich die Situation. Beim nächsten Haufen zog die Rosinante alle vier Beine unter dem Bauche zusammen und plumps lagen Pferd und Reiter bis über die Ohren im Schlamm.

— (Als „Unglücksnachricht aus der Rheinpfalz") wird aus Neustadt a. H. Folgendes gemeldet: Die Weinlese ist zum größten Theil vorüber. Seit Jahren ist der „Neue" nicht so sauer gewesen wie dies Jahr. Der Volksmund hat den 96er „Li-Hung-Tschang" getauft. Der 94er, wie bekannt, auch ein minderwerthiger Wein, hatte den Namen „Wai-hai-Wai" erhalten.

— Leipzig, 19. Oct. (Die Revision des Pastors Thümmel) in Sachen seiner Verurtheilung durch das Landgericht Hagen i. W. wegen Beleidigung des Dr. Rose in „Ein Nachspiel zum Mellage-Prozeß" wurde vom Reichsgericht verworfen. Auch die Rüge, betreffend Ablehnung des von der Vertheidigung gestellten Antrags auf Ablehnung des Vorsitzenden wegen Befangenheit, wurde für unberechtigt erklärt.

— Groß-Gerau, 17. Okt. (Jagdunglück.) Bei einem heute Mittag im Dornheimer Walde abgehaltenen Treibjagen wurde ein als Treiber betheiligter 14jähriger Knabe aus Dornheim erschossen. Der Knabe soll, um sich vor dem Regen zu schützen, mit einem über den Kopf gezogenen Sack im Gebüsch gesessen haben, wo er von dem Jäger, der den verhängnißvollen Schuß abgegeben hat, für ein Stück Wild gehalten wurde.

— Berlin, 19. Oct. (Von einer Bluthat), die in den Annalen der Berliner Verbrecherthaten wohl einzig dasteht, berichten heute grellrothe Plakate an den Anschlagsäulen der Berliner Bevölkerung; die amtliche Veröffentlichung besagt: „Am gestrigen Sonntag zwischen 5½ und 6 Uhr sind Diebe in die im zweiten Stockwerke des Hauses Mohrenstraße 53 befindliche Wohnung des Justizraths Levy dadurch eingedrungen, daß sie sich vom Treppenflur aus nach einer an den Hinterzimmern der Levyschen Wohnung entlang laufenden Gallerie emporschwangen. Die Levyschen Eheleute wurden im Schlafe überfallen und erhielten mehrere Stiche mit einem anscheinend ganz neuen schwedischen Dolchmesser mit gelbem Griff, das am Thatort vorgefunden worden ist. Der Justizrath Levy ist durch die Messerstiche so schwer verletzt worden, daß er nach zwei Stunden starb." Was den Beweggrund zu dem Morde betrifft, so haben die polizeilichen Ermittelungen das Ergebniß gehabt, daß es sich um einen Racheakt, an den man zunächst dachte, wohl nicht handeln kann. Ein 15jähriger Schreiber, der nach dieser Richtung wohl in Betracht hätte kommen können, weil er vor Kurzem entlassen worden war, war nicht von dem Justizrath selbst, sondern von dessen Bureauvorsteher entlassen worden. Es erübrigt nur, als Motiv die Absicht des Raubes anzunehmen. Für einen Raubmord spricht auch, daß ein hiesiges Blatt vor Kurzem die Mittheilung brachte, daß aus dem Meyerschen Nachlasse dem Justizrath Levy eine Million zur Vertheilung an die Erben zugegangen sei. Auf diese Summe scheinen es die Verbrecher abgesehen zu haben. Sicherlich sind es auch keine gewerbsmäßigen Verbrecher gewesen. Diese arbeiten nicht am hellen Tage und würden sicher nach Lage der Sache das Levysche Ehepaar, als sie es schlafend liegen sahen, im Schlafzimmer eingeschlossen haben, um ungestört in den vorderen Räumen zu plündern; der Schlüssel der Schlafzimmerthür steckte nämlich im Schloß. Das Mordwerkzeug ist, wie gesagt am Thatort zurückgeblieben. Es ist ein sogenannter schwedischer Dolch, d. h. ein Messer mit einer etwa 14 Zentimeter langen Klinge, die vorn sehr spitz und an beiden Seiten scharf ist, nach dem Griffe zu einen breiten Rücken hat und mit einem gelbraunen Holzgriff versehen ist. Die Klinge zeigt auf der einen Seite an ihrer Basis die Inschrift: „Sweden", auf der anderen die Worte: „A. J. Westersfon, Eskilstina". Das Messer ist offenbar erst vor ganz kurzer Zeit von dem Mörder gekauft worden. Bis heute Nachmittags 2 Uhr hatten die Ermittelungen der Kriminalpolizei noch nicht zu einem bestimmten Ergebniß geführt. Der umfangreiche Polizeiapparat hat, nachdem am Sonntag Vormittag um 10 Uhr eine Konferenz aller Kriminalbeamten stattgefunden hatte, Sonntag und die ganze Nacht hindurch gearbeitet. Soviel Beamte, wie vom Sonntag bis zum Montag, sind selten auf den Straßen und in den Lokalen Berlins gesehen worden. Die Polizei hat zahlreiche Personen, auf die die Beschreibungen mehr oder weniger zu passen schienen, aufgegriffen, ein Theil ist wieder entlassen, ein anderer befindet sich noch im Polizeigebäude und wird dort auf Blutspuren und Verletzungen untersucht, ebenso auch verhört. Die Personen, die am Sonntag die Mordgesellen gesehen haben, sind noch einmal eingehend vernommen. Schon gestern bestanden Widersprüche zwischen den Aussagen des Dienstmädchens und eines Droschkenkutschers. Dieser behauptet, daß er das Mädchen gleich nach dem Verlassen des Hauses mit der Decke versehen und in den Wagen genommen habe; das Mädchen will erst eine Zeit lang auf der Straße gestanden haben, ehe es vom Kutscher bemerkt worden sei. Auch über die Reihenfolge der einzelnen Ereignisse gab das Mädchen sich widersprechende Auslassungen. Heute kommt die Meldung, daß die Mörder die Wohnung nicht gleich bei den ersten Hülferufen der Frau Levy und des Mädchens verlassen haben: sie sollen noch vorher im Eßzimmer Durchsuchung gehalten haben. Einer von ihnen hatte seinen Ueberzieher auf das Geländer des Balkons gehängt. Als er das Kleidungsstück beim Fortgehen an sich nahm, erwiderte er einer Frau auf die Frage, ob Feuer oder sonst etwas los sei: „Ja, hier muß was los sein!" Dann verließ er den Ort. Spuren von zweien der Thäter werden augenblicklich nach einem östlichen Vorort hin verfolgt. — In den hiesigen Anwaltskreisen hat die Ermordung des Justizraths Levy, des Vorsitzenden des „Berliner Anwaltsvereins," die schmerzlichste Erregung hervorgerufen und bildet den Gegenstand eifriger Kombinationen. Im Allgemeinen neigt man der Ansicht zu, daß einer oder der andere der Verbrecher mit den Wohnungsverhältnissen und den Gepflogenheiten des Justizraths genau bekannt war, oder einen genügenden Anhalt in bezüglichen Mittheilungen gefunden hat. Wahrscheinlich hätten es die Einbrecher darauf abgesehen gehabt, den Schlüssel zum Geldschrank in die Hände zu bekommen. Dieser Schlüssel soll sich auf oder in einem Nachttisch befunden haben. Nur durch das Erwachen des Justizraths seien die Verbrecher an der Erreichung ihres Zieles verhindert worden. Hiesigen Blättern zufolge hat der Berliner Anwaltsverein auf die Ergreifung der Mörder eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt. Von der Polizei wird u. a. die Spur einer ihr bekannten, ganz bestimmten Persönlichkeit verfolgt. Die Verhaftung des Verdächtigen hofft die Polizei innerhalb kürzester Frist vornehmen zu können. Durch die ganz außerordentlich von einander abweichenden Aussagen der zahlreichen Personen, die den Mörder und seine Komplicen gesehen zu haben behaupten, wird die Aufgabe der Polizei sehr erschwert. Die Frau Justizrath Levy, die sich übrigens von den schrecklichen Stunden, die sie verleben mußte, wieder einigermaßen erholt hat, zumal da ihre Verletzungen sich als gänzlich unerheblich herausgestellt haben, konnte so gut wie gar keine Aussagen machen, und auch die Angaben des Dienstmädchens erwiesen sich als völlig unzulänglich. So sind fast lediglich die Bekundungen des Hoftapezierers Voigt übrig geblieben, da die Glaubwürdigkeit des Droschkenkutschers durch eine neue Aussage erschüttert worden ist. Mit welcher Frechheit übrigens die Mörder zu Werke gegangen sind, geht daraus hervor, daß sie noch ein drittes Zimmer durchsucht haben, während das Mädchen und die Frau laut um Hülfe schrieen. — Berlin, 20. Oct. In der Person des 17jährigen Schlosserlehrlings Wilh. Großeist einer der Mörder des Justizraths Levy ergriffen worden. Er ist geständig und bezeichnete als Anstifter und Mitthäter den noch nicht ergriffenen Hugo Werner. Werner war längere Zeit Schreiber bei dem Ermordeten und wurde hier, wie später in anderer Stelle, wegen Veruntreuungen entlassen. Er war mit den Gewohnheiten seines Opfers, wie mit der Oertlichkeit genau vertraut und hatte es zweifellos auf den Schlüssel zum Geldschrank abgesehen. An seiner demnächstigen Verhaftung ist kaum zu zweifeln. Er ist 25—26 Jahre alt.

— Schmalleningken, 18. Oct. (Zu lebhaft geträumt.) Die Bewohner eines Bauernhofes zu Karolißken wurden in voriger Nacht durch Hilferufe geweckt. Die Veranlassung dazu hatte der Besitzer M. selbst gegeben. Ihm träumte, daß er sich in Arbeit bei der Roggenernte befände, sehr erhitzt und bestäubt wäre und er sich durch ein erfrischendes Bad stärken wollte. Er stieg aus dem Bette, ging im Schlafe über den Hof, und warf sich in den Teich. Durch das kalte Wasser wurde er sofort zur Besinnung gebracht, wußte aber im ersten Augenblicke nicht, wo er sich befand und schrie um Hilfe, die auch bald in seinen Angehörigen erschien. Das kalte Bad hat ihm übrigens nichts geschadet.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 21. Oct. (Ein Sohn unserer Stadt als Professor in Kairo.) Die Jenaische Ztg. schreibt unterm 19. ds.: „Herr Dr. Karl Kippenberger, Privatdozent an der philosophischen Fakultät unserer Universität, hat durch den Reichskanzler eine Berufung als ordentl. Professor der Chemie an die medizinische Hochschule in Kairo erhalten, um den durch den Tod von Prof. Dr. Sickenberger verwaisten Lehrstuhl einzunehmen. Herr Dr. K. wird dem Rufe voraussichtlich Folge leisten. K. war, ehe er an unsere Hochschule kam, längere Zeit Privatdozent am eidgen. Polytechnikum und an der Universität zu Zürich; er siedelte erst vor ganz kurzem als Privatdozent für Pharmazie und angewandte Chemie nach hier über." Herr Kippenberger ist bekanntlich geborener Siegener, der noch in den 20er Jahren seines Alters stehende jüngste Sohn des verstorbenen Herrn Peter Kippenberger. Seine Carrière ist eine wahrhaft glänzende zu nennen.

* Siegen, 21. Oct. (Stadttheater.) Die hier noch in bestem Andenken stehende Theatergesellschaft Kruse u. Helm, zur Zeit in Gießen weilend, gedenkt in nächster Zeit wieder in unserer Stadt einen Cyklus von Vorstellungen zu geben. Die Gesellschaft findet in Gießen großen Beifall, hat aber auch dort, wie früher anfangs hier, mit einer gewissen Theilnahmlosigkeit des Publikums zu kämpfen. Im „Gießener Anzeiger" vom 7. ds. lesen wir: „Das gestern Abend als Novität für Gießen gegebene Lustspiel „Mauerblümchen" von der altbekannten Firma Blumenthal u. Kadelburg erfreute sich einer recht beifälligen Aufnahme. Die gutausgearbeitete Idee ist einem auf modern-gesellschaftlichem Leben basirenden Uebelstand entnommen; die Handlung entwickelt sich ziemlich breit und concentrirt sich um das Schicksal eines reizenden jungen, unbemittelten Mädchens mit weltstädtischem Chic, das, um sich günstige Lebensbedingungen zu schaffen, um die Stelle einer Buchhalterin bei dem Tapetenfabrikanten Justus Wörmann sich bewirbt. Im Verlaufe ihrer Bewerbung um die vacante Stelle begründet sie diese damit, daß sie sich zum Gros derjenigen Mädchen zugehörig betrachtet, welche das Schicksal und gesellschaftliche Ansprüche zwingt, „sitzen zu bleiben" und als „Mauerblümchen" bezeichnet werden. Sie erhält Dank ihrer Energie die gewünschte Stelle und erobert sich allgemach das Herz ihres Principals, so daß es zur Verlobung kommt. Jedoch nur bis zu dieser, denn der junge Neffe erhält von dem alten Herrn nach gekommener Einsicht die Hand des Mauerblümchens und vereinigt dadurch zwei in Liebe erglühende Herzen. Der im Verlauf des Stückes gegebene Gegensatz einer, auf Grund kühlster Berechnung geplanten Verheirathung der Tochter des Socius Wörmann, Henriette Marberg, mit dessen Neffen ist in wirksamster Weise verwerthet. Das sehr effectvolle Lustspiel enthält viele Wahrheiten und wirkt im Gewand einer ausgezeichneten Situationskomik und einiger gut gezeichneten lebenswahren Figuren packend, dadurch sich stets einen Erfolg sichernd. Die Aufführung selbst verdient alles Lob und nahm einen flotten Verlauf, Dank der geschickten Regie und guten Einstudirung. Fräulein v. Winterstein als Mauerblümchen Franziska spielte mit Frische und Liebenswürdigkeit. Herr Helm als Tapetenfabrikant Wörmann bot eine prächtige Leistung. That schon die der Rolle angepaßte individuelle Erscheinung das Ihre, so kam auch der trockene Humor des Darstellers zu voller Geltung. Fräul. Egger, eine repräsentable Erscheinung als Edith, machte aus dieser kaufmännisch ihre Herzensangelegenheiten berechnenden Jungfrau eine wirksame Figur. Die charakteristisch gut gegebene Leistung des Herrn Hille als Spangenbach verdient Anerkennung. Der Socius Marbach fand durch Herrn Rüger-Anthony eine ruhig-würdige Wiedergabe. Herr Fritzschler als Neffe bot im Ganzen eine gute Leistung. Die übrigen kleineren Rollen waren recht passend besetzt. Das Haus war nur mittelmäßig besucht und zollte reichen Beifall. Die musikalischen Spenden der Regimentsmusik mögen nicht unerwähnt bleiben. Es wäre wünschenswerth, daß das hiesige Publikum aus seiner Reserve heraustrete und dem Unternehmen mehr Unterstützung durch guten Besuch zu Theil werden ließe."

* Siegen, 21. Oct. (Der gestrige Tag) brachte nach etwas Frühregen schön sonniges Wetter, für die Feldarbeiten hoch willkommen. Ist doch die Kartoffel-Erndte noch nicht beendet, ganz abgesehen von der Feldbestellung für die Wintersaat. — Als ein Zeichen des im ganzen noch milden Wetters dürften einzelne Exemplare reifer Erdbeeren, mit schön entwickelter Blüthe an demselben Stiel sitzend, gelten. Auffallender Weise ist die Witterung im südlichen Europa viel kälter; in Spanien z. B., jedenfalls aber doch im Gebirge, wurden schon 1½ Grad Kälte verzeichnet.

— Burbach i. W., 19. Oct. (Delegirten-Versammlung.) Gestern tagte hier die 45. Delegirten-Versammlung der Kriegervereine aus dem Sieg-Westerwald-Verbande, bei welcher 50 Vereine mit 103 Stimmen vertreten waren. Der Verband zählt gegenwärtig 90 Vereine mit 8756 Mitgliedern, 51 der Vereine gehören der Bundes-Unterstützungskasse an. Die fünf bestehenden Sanitäts-Kolonnen vertheilen sich auf Hennef, Hilchenbach, Siegburg, Siegen und Weidenau. Die Rechnung schließt mit

---

Er betrachtete sie gedankenvoll.

„Willst Du mir Deine Beweggründe nicht nennen, Veronica?" fragte er, „Du, die ich für das edelste, vollkommenste Weib hielt? Willst Du mir das Geheimniß nicht anvertrauen, — mir keine Erklärung geben, durch die ich es errathen könnte? Hast Du kein Wort, das meinen Schmerz zu lindern vermöchte!"

„Nein," versetzte sie. „Mich binden eiserne Ketten — ich kann nicht! Ich vermag Dir nichts als die einfache Thatsache einzugestehen, daß ich das Testament verbrannte. Im übrigen mußt Du mir ganz oder gar nicht vertrauen."

„Dir vertrauen? Großer Gott, wie kann man einem Weibe vertrauen, das das Testament eines Verstorbenen vernichtet! Höre mich an — beantworte mir nur noch eine Frage: Zerstörtest Du es auf seinen Wunsch? Wußte er darum?"

„Nein," versetzte sie, „er wußte nichts davon."

„Dann fordere kein Vertrauen von mir, Veronica. Solchen Händen darf kein Mensch seine Ehre anvertrauen. Waltet hier ein Geheimniß ob und willst Du es mir enthüllen, wohlan, so bin ich es zufrieden; wo nicht, so müssen wir uns trennen."

Sie breitete mit einem dumpfen Schrei die Arme gegen ihn aus.

„Wir uns trennen?" wiederholte sie. „Du und ich — uns trennen?"

„Ja," versetzte er kalt, „und wenn hundert mal mein Herz darüber bräche. Du kannst unmöglich annehmen, daß ich mich als Ehrenmann einem Weibe vermählen kann, das absichtlich das Testament eines Verstorbenen vernichtet. Das wäre ich nicht im Stande und wenn ich darüber zu Grunde gehen müßte."

(Fortsetzung folgt)

einem Ueberschusse von 26,57 M., ein Bestand von 426,76 M. ist bei der Volksbank in Kirchen zinsbar angelegt. Ueber den Bundestag in Coburg erstattet Amtmann Liebau-Weidenau in eingehender Weise Bericht, über die Feier auf dem Kyffhäuser der Vorsitzende des Verbandes, Oberstabsarzt Dr. Hersing-Hennef. Neu in den Vorstand gewählt wurden Apotheker Krewell-Hennef, Dr. Meier-Eitorf, Rendant Brühl-Herdorf und Premier-Lieutenant Hüttenhain-Hilchenbach. Als Beitrag für das Winterhalbjahr sollen die Vereine 3 Pfg. pro Mitglied abführen. Als Ort der nächstjährigen Frühjahrs-Versammlung wird Hilchenbach und als solcher der Herbst-Versammlung wird Altenkirchen bestimmt. — Auf dem letzten Verbandsfeste ist das unvorschriftsmäßige Tragen von Waffen und Kleidung aufgefallen, und ist der Verbandsvorstand der Frage näher getreten, die Buntscheckigkeit in der Uniformirung der Kriegervereine seines Bezirks zu beseitigen. Als zu erstrebende Ziele in dieser Beziehung bezeichnet Premier-Lieutenant Göbel-Siegen: die Einführung einer einheitlichen Mütze für alle Vereine des Verbandes, die bei jedem öffentlichen Auftreten des Verbandes und der Vereine zu tragen ist. Orden und Ehrenzeichen sind in solchem Falle stets anzulegen. Von denjenigen Kriegern, die mit Waffen erscheinen, sollen nur solche silberne Portepees tragen, die zur Anlegung desselben berechtigt sind. Die Schärpen sollen künftig alle aus Wolle oder Seide in den deutschen Farben angefertigt werden, Achselstücke aus plattem Silberband. Aller auffallende Prunk ist bei dem öffentlichen Auftreten zu vermeiden. (Rh.-W. Z.)

— Berleburg, 19. Oct. (Wilddieb.) Der vor einigen Wochen aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß entsprungene Wilddieb Stenger ist heute Nacht in seinem Wohnhause zu Langenzaun, wo er sich im Heu versteckt hielt, verhaftet worden. Die Ergreifung geschah mit Hülfe zweier Gendarmen durch den Gefangenaufseher Scheiwe, dem der entsprungene Wilddieb laut Zeitungsberichten von Amsterdam aus die Sträflingskleider und einen Hasen nebst einem höhnischen Briefe zugesandt haben sollte. Diesen „Bären" hatte sich zuerst ein Marburger Blatt aufbinden lassen, aus dem dann die Geschichte unter der Spitzmarke „Ein dankbarer Wilddieb" den Weg in viele Zeitungen fand und noch täglich findet. (Rh.-W. Z.)

Ziehung der 4. Classe 195. kgl. preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 19. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 52200.

4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 149461 170343 174954 198719.

39 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1620 12979 13379 16852 18296 19179 21279 33219 42487 43348 47281 48624 63424 65117 67301 68788 71322 77061 78526 78719 79441 92134 96853 102481 131934 133537 148527 149725 153895 157741 167756 168318 169362 173143 175043 180791 187087 210633 215979.

37 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 11887 17924 18763 24124 26248 31982 32764 34978 38020 43252 46024 56244 60204 69697 69717 71344 81630 83325 91470 95112 99308 112273 119285 124407 132578 141639 147164 147834 148468 155873 166816 185140 186162 192125 196368 199780 222237.

41 Gewinne von 500 M. auf Nr. 10828 15639 24752 28271 33358 42968 49035 67805 68777 70931 76614 79453 87565 92416 93725 98234 98891 98939 101080 104258 111663 121986 140705 141836 148264 155964 159682 166908 173510 174398 180291 183878 184145 189588 198179 202682 202822 205745 206217 206745 213319.

Bei der am 19. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 27037

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 178599.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 10466 109117 148988.

38 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3924 4259 23629 25576 54798 57448 59443 66794 70678 74803 75437 78025 84959 92677 101032 120574 122147 124956 125523 126805 130510 130552 134473 136085 137880 138766 150853 163683 169935 185607 188142 188854 190256 194272 200515 201071 205444 216635.

40 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 276 3583 4994 16509 20403 23699 28880 33591 38173 41493 46182 48857 50952 56228 58926 67054 73272 73717 77941 81778 87911 173975 129734 140597 147995 149905 151697 157132 160905 165758 166325 166558 172764 180918 181614 191007 195702 201638 211372 212987 219447.

40 Gewinne von 500 M. auf Nr. 754 3457 14004 14130 18506 21270 31401 32321 36883 54908 57806 57864 58385 63761 69619 72891 73513 89568 100642 103162 104782 105867 106513 125202 132015 135348 142932 148753 149363 154711 165406 171900 186377 187321 193396 205084 207386 208657 223488 223899.

Bei der am 20. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 57494.

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 58615.

4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 15058 116972 160689 211510.

30 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 24352 26511 31927 40864 42377 49220 60258 68575 71417 75784 79813 80166 81401 82393 82423 87729 91463 98918 113261 125673 127473 162866 169131 169150 176268 179700 191577 208808 212257 212996.

34 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 12908 14082 14346 14719 19315 31139 34144 35289 38290 39268 56728 61186 80598 86632 92209 95724 99923 107827 107876 109531 116218 127169 131230 138353 139167 143198 146307 155582 160768 161619 174652 189035 190536 222472.

41 Gewinne von 500 M. auf Nr. 3468 12066 30559 37392 39839 55160 59629 76905 77496 81224 91396 95556 96986 97484 97826 108409 113680 115287 119450 120749 124484 128335 129439 135832 150489 166492 169370 174700 177187 180939 182228 183801 183972 184944 190890 199255 200379 205517 212736 219803 225194.

Bei der am 20. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:

1 Gewinn von 50 000 M. auf Nr. 174229.

3 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 42293 107585 148318.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 100295 113703 163940.

35 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 4846 20398 29581 34783 38264 39958 46990 50355 63721 76345 80901 81240 86358 87057 91116 94083 99536 101048 113162 113720 136420 140959 145507 150375 150641 157656 172099 173674 174145 175249 181967 194077 201088 213211 222941.

40 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2194 2691 10347 11966 12768 18072 33352 36232 38162 57996 61233 63534 66762 67069 70620 72050 75021 84425 86412 95524 121615 126114 139073 141205 142350 147372 154467 160802 182766 184277 186076 186374 202992 204502 205406 207275 207981 214850 215751 222338.

42 Gewinne von 500 M. auf Nr. 152 8617 14218 14222 14835 18024 18467 21933 30397 33263 44438 49105 53995 54929 55767 86604 87410 90132 94268 103761 106461 108172 109553 124347 129635 130182 133079 133811 134486 142044 144521 145018 145999 149110 150610 157062 157737 158723 161476 184237 194361 214978.

** Riga, 21. Oktbr. Die Londoner Notirungen betrugen:

	am 19. Okt.:		am 20. Okt.:
Kupfer	£ 46 18. 9 bis 00. 00. 0		£ 46 17 6. bis 47. 00. 0.
Blei, engl.	£. 11. 06 3.	11 07 6	£. 11 06 3 » 00. 00. 0.
» span.	£ 11 01 3.	» 11 02 6	£ 11 01 3 » 00 00. 0.
Zink, spez. Marken	£. 16 15 0	» 00 00. 0	£. 16 17 6. » 16 15 0.
» gew. »	£ 16 12 6	» 00 00. 0.	£ 16 12 6. » 00 00 0.
Kinn. Straits	£. 58 05. 0	» 00 00 6	£ 57 10 0. » 00 00. 0.
Zinn 3 Mon	£ 58 17 6	» 00. 00. 6	£ 58 01 3. » 00. 00. 0.
Silberbarren	P 30 1/16		P 30 1/8

Kupfer stetig; Blei matt; Zink stetig; Zinn stetig.

Hamburg 20. Okt. Silberbarren M 88.75 B., M. 88,25 G. per Kilo.

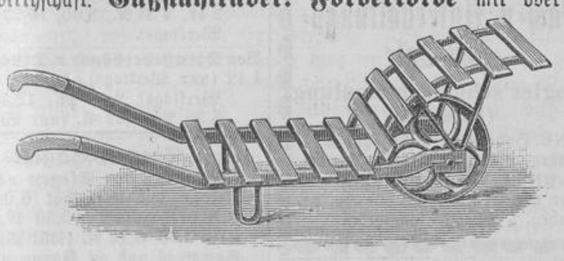
Wirthschaftliche Frauenschule auf dem Lande. Wie wir hören, beginnt der Plan zur Errichtung wirthschaftlicher Frauenschulen feste Gestalt anzunehmen. Zu Ostern nächsten Jahres soll auf einem, zu diesem Zweck besonders geeigneten Landgut im Hessischen eine erste Anstalt dieser Art in kleinem Maßstabe eröffnet werden. Genaue Auskunft darüber ertheilen Fräul. von Kortzfleisch, Hannover; Fräul. Aug. Förster, Cassel; Freifrau von Schenck zu Schweinsberg, Nieder-Ofleiden bei Homberg a. d. Ohm.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN-GESCHÄFT
Löhrstrasse 2. Siegen Löhrstrasse 2.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Verlag von Herm. Montanus in Siegen.

In meinem Verlage erschienen soeben folgende Ansichten aus dem Siegerlande:
1. **Siegen vom Fischbacher Berg**; 2. **Siegen vom Häusling**; 3. **Siegen, Marktplatz**; 4 **Stiftkeppel**; 5. **Seminar in Hilchenbach**.
Die Ansichten sind in der rühmlichst bekannten Photographischen Kunstanstalt von Dr. E. Mertens & Comp. in Berlin nach deren **Original-Photographien** hergestellt. Die Dr. Mertens'schen Ansichten genießen wegen ihrer naturwahren Wiedergabe, wegen der Klarheit, Schärfe und großen Preiswürdigkeit einen **Weltruf.**
Kartongröße 30 : 26 cm. **Bildgröße** 27 1/5 : 23 1/3 **cm.**
Preis à Blatt nur Mk. 1,50.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Chromobilder obiger Ansichten in **Oelfarbenkolorit** sind in Vorbereitung.
Empfehle diese wirklich **mustergiltigen Ansichten** geneigter Beachtung. Nach auswärts versende **frei** und **nehme Nichtzusagendes bei freier Rücksendung zurück.**
Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,** Buch-, Kunst- & Musikalienhandlung.

Gebrüder Schuß
in Siegen,
Fabrik in Utensilien für Bergbau & Hüttenbetrieb,
empfehlen als Spezialitäten:
eiserne Wagen, eiserne Schiebkarren, für alle Zwecke der Landwirthschaft. **Gußstahlräder. Förderkörbe** mit oder ohne



Fangvorrichtungen jeglicher Construction. **Förderkübel, Eisen-Construction** aller Art.
Alle Sorten **Blecharbeiten,** wie: **Dampfkessel, Röstofen, Reservoire** ꝛc. ꝛc. Schmiedeeiserne **Gitter** und **Thore** jeder Art. **Geschweißte Blecharbeiten** jegl. Art für Hochöfen, **Kühlringe** ꝛc.
Reparaturen werden rasch und billigst besorgt.

Lettermann's Waschmittel.
Packet 15 Pfg. — Packet 15 Pfg.
Sie sparen Geld, Mühe und Zeit,
wenn Sie zum **Waschen** und **Putzen** nur
Lettermann's: Wäsche-Laugen-Extract
und
Lettermann's: Salmiak-Terpentin-Fettlaugenmehl
nehmen.
Achten Sie genau auf Namen und Schutzmarke Nr. 11 773.

Inserate.
Dem verehrl. inserirenden Publikum Siegens und der Umgegend diene hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich eine
Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung
führe und Annoncen in dieses für Inserate aller Art so erfolgreiche Blatt zu jeder Zeit **prompt** und **diskret** besorge. Bei **größeren** Inserat-Aufträgen bewillige ich **angemessenen Rabatt;** in jedem Falle aber **spart** der Auftraggeber die **Portokosten,** neben der **Garantie,** daß das betr. Inserat **sofort** zur Aufnahme gelangt.
Nach wie vor vermittle ich auch Inserate in
alle übrigen Zeitungen und Fachblätter
zu **Original-Preisen.**
Für vorkommende Fälle halte ich meine **Annoncen-Expedition** hierdurch bestens empfohlen.
C. Buchholz.

Tapeten und Borden.
Neue Muster in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Reste und ältere Muster werden unter Preis abgegeben.
Krey & Molitor in Siegen.
Fußboden-Lackfarben in allen Nüancen zum Selbstanstrich.
Alle Sorten geriebene u. trockene **Oelfarben, Lacke, Pinsel.**
Gold- u. Politurleisten. Fenster- u. Spiegelglas.

Die
Möbel-Fabrik u. -Handlung
von
Heinr. Langenbach in Siegen,
6 Kölnerstraße 6,
hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigter Waare zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.
Musterbücher stehen zu Diensten.

Wilh. Melchior
empfiehlt:
Siegen, Kornmarkt. — Weidenau, Mühlenstr.
Feinstes neues Sauerkraut, Salz- und Essiggurken, Sardinen in Oel, Berliner Rollmöpse, Bismarckhäringe, Superior holl. Vollhäringe, Kronenhummer, Salm, Aal in Gelee.
Camembert, Gervais, Edamer Käse, Gouda-Käse, Emmenthaler Schweizerkäse, Kräuterkäse, Limburger Käse, Münsterkäse, Schloßkäse, Frühstückskäse.
Aecht westf. Pumpernickel. — Pommersche Gänsebrüste.
Feinster hiesiger Tafelhonig.
Süßrahmbutter (täglich frisch).

Handschuhe,
prima Ziegenleder, in allen Farben und Größen für Damen und Herren.
Gute **3knöpfige Damenhandschuhe** von 2 Mark an.
Hosenträger, Cravatten und Schlipse
empfiehlt in den neusten Façons und größter Auswahl
Louis Schmidt Nachfl., Schulplatz 3.
Handschuhe werden in 1—2 Tagen wie **neu** gewaschen.

Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von **Zinsscheinen von Reichsanleihen,** und **Preußischen Zinsscheinen,** nach Vorschrift der Reichsbank, hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

Berliner
Rothe Kreuz Geld-Lotterie.
Hauptgewinn 100 000 M. baar,
» 50 000 » »
» 25 000 » »
» 15 000 » »
Loose à 3 M. 30 Pfg. empfiehlt und versendet
Louis Schmidt Nachfl., Siegen. Schulplatz 3.

Pfaff-Nähmaschinen
empfiehlt
Louis Hees, Siegen.

Soeben erschien:
Aus meinen Kriegserinnerungen
1870/71.
5. Kompagnie 82. Regiment
von
Rektor Schellewald.
117 Seiten Oktav Format.
Preis 1 Mark.
Gegen Einsendung von 1.10 Mark nach auswärts franko.
Vorräthig bei:
Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus, Buchhandlung.

Dampfhammer-Schmiedestücke,
Wagen für Gruben und Hütten,
eiserne Karren ꝛc.
liefert
Karl Weiss, Siegen.

Sämmtliche natürliche
Mineralwasser
als:
Emser Krähnchen,
Fachinger,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Kaiser Friedrich-Quelle,
Obersalzbr. Kronenquelle,
Roisdorfer Wasser,
Selters-Wasser etc.
vorräthig bei
Thomas Siebel,
Kornmarkt 20.

Siegener Geflügelhof
von **Hermann Prinz,**
Hohleweg 8 (Sieghütte),
liefert jederzeit 96er **Junggeflügel,** sowie **fette Suppenhühner** zu den billigsten Preisen.
Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß meine Hühner nicht eingepfercht sind, sondern freien Auslauf haben.

Neu eingetroffen:
Feinster Astrachan-Caviar,
grobkörniger Elb-Caviar,
mild gesalzen.
Siegen. **H. Beulke.**

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Futtersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Auszüge
aus den Bestimmungen über den Handel mit denaturirtem Branntwein
vorräthig bei **C. Buchholz.**

Turnverein „Jahn".
Freitag Nachmittag von 5 1/4 Uhr ab:
Turnen der Damenabtheilung
in der städtischen Turnhalle.
Freitag Vereinsabend.

15% Rabatt
gewähre ich bis auf Weiteres auf sämmtliche **Luxuswaaren.**
Fr. Schnabel,
Glas-, Porzellan- u. Luxuswaaren.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II),
sowie
Nußschmiedekohlen
und **Briketts**
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Berliner Rothe Kreuz-Loose
à 3 M. 30 Pfg. empfiehlt
M. Lück.

Perforirtes
Closetpapier
auf Rollen
Marke „Tannenbaum" ist das Beste.
Aus feinster Tannenholz-Cellulose hergestellt, verhütet, da leicht löslich, das Verstopfen der Closetröhren.
Perforirt Closetpapier auf Rollen stellt sich im Gebrauche weit billiger als geschnittenes in Buchform, da bei letzterem immer mehr Blätter als nöthig auf einmal abgerissen werden.
1 Rolle 60 Pfg.,
bei 12 » 50 »
empfiehlt
C. Heifer I, Löhrstraße.

Asche- und Kehricht-Behälter
mit Deckel, zum Abholen für das Kehrichtfuhrwerk vor's Haus zu stellen, fertigt an und hält vorräthig
Friedrich Gimbel,
Blechwaarenfabrik,
Coblenzerstraße. Station Eintracht.

Haubergsbrennholz
liefert in Stangen oder auf Ofenlänge zersägt ans Haus
C. W. Vogel, Zimmermeister.
Löhrstraße. Siegstraße.

Kartoffeln,
rothe Dabersche, magnum bonum, gelbe Süddeutsche u. Westerwälder (Engländer) empfiehlt waggonweise und im Kleinen **Friedr. Gimbel.**

Ein braves kräftiges **Mädchen,** das selbstständig kochen kann, nicht unter 20 Jahr, wird per 1. November gesucht von **Frau Eduard Dörr,** Feinbäckerei, Geisweid.

Carl Hees, Sieghütte-Siegen, Möbel-Fabrik u. -Handlung.

Größtes Lager aller Arten Möbel von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Lager
in
Teppichen, Linoleum, Vorlagen
und
Läuferstoffen,
sowie in sämmtlichen
Möbelstoffen
und
Decorations-Artikeln.

Lieferung von completten Haus- u. Zimmereinrichtungen
incl. Decorationen
bei streng reeller wie preiswerther Bedienung.



Anfertigung
sämmtlicher
Holz- und Polstermöbel,
Matratzen aller Art,
Sessel
und
Sophas etc.
bis zu den
hochfeinsten Polstergarnituren.
in
bester, sauberster Ausführung.

Zum *Belegen der Fussböden mit Linoleum* etc., sowie *Anfertigung von Portièren und Fensterdecorationen* halte mich, unter Zusicherung geschmackvollster Ausführung, bestens empfohlen.
Ganze Aussteuern liefere durch meine Fuhre nach jedem entfernten Orte auf meine Gefahr.

Heute Vormittag 10 Uhr verschied nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft zu einem besseren Leben mein innigstgeliebter treuer Gatte, unser unvergeßlicher guter Vater und Schwager

Emil Braun

im 59. Lebensjahre

Wir bitten um stille Theilnahme.

Siegen, Bochum u. Kassel, den 20. October 1896.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Die trauernde Gattin
Auguste Braun geb. **Dietrich.**

Die Beerdigung findet statt Freitag Nachmittag um 3 Uhr, vom Sterbehause Oranienstraße aus.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Samstag den 24. Oktbr. 1896, Abends 8 Uhr:

Vortrag

der Schriftstellerin **Frau Ottilie Stein** geb. Mühldorfer aus Mannheim über das Thema:

Das Wesen der Frau, ihre Tugenden und Fehler.

Siegen, den 20. October 1896.

Der Vorstand.

Soeben erschienen:

Freiheit des Rückens, Allgemeine Wehrpflicht, Oeffentlichkeit des Strafgerichts.

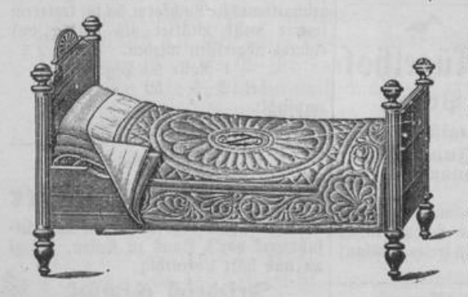
Drei Etappen auf dem Wege militärischer Entwicklung
von **Dr. Albert Pfister,** Generalmajor z. D.

3 Bogen broschiert. Preis 50 Pfg. (nach auswärts frei 55 Pfg.).

Motto: **Dasjenige Heer wird die beste Disziplin haben, welches die vollständigste und menschlichste Gesetzgebung besitzt. Boyen.**

Vorräthig bei:
Siegen, Markt 2. **Herm. Montanus,** **Buchhandlung.**

Steiner's Reformbett



aus Trikot- und Ventilationsstoff mit Schafwolle und Roßhaar.

Behaglichstes und schönstes Bett, als gesundheitsfördernd von den ersten Autoritäten empfohlen.

Waschbar, warmhaltend, schützt vor Verweichlichung und Erkältung.

Patentirt und mehrfach prämiirt.

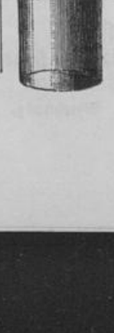
Prospekte und illustrierter Katalog gratis.

Sämmtliche Theile sind einzeln zu haben.

Eberh. Wurm, Siegen,
am Kaiserdenkmal.

Bismarck-Garderobehalter

in prachtvoller Ausstattung
stets vorräthig bei
Gustav Hinderthür.



Gelee- und Einmachgläser

empfiehlt
M. Lück.

H. Beulke, Siegen,

55 Markt 55,

zeigt den Eingang **sämmtlicher Neuheiten** in

Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter

ergebenst an.

Regierungsbezirk Arnsberg.

In der **Oberförsterei Hainchen** werden im schriftlichen Aufgebote vor dem Einschlage verkauft:

Loos-Nr.	Schutzbezirk	Distrikt	Sortiment	Masse im Ganzen	Davon werden voraussichtlich entfallen auf: 3. Cl.	4. Cl.	5. Cl.	Taxwerth für die Einheit ℳ	₰
1.	Walpersdorf	76c Hasenhecke	Fichtenstämme	60 fm		20	40	13	10
2	Hohenroth	53A 73 Wörfel	»	350 »	30	140	180	14	10
3.	»	82A Schwanch	»	30 »	»	5	25	12	30
4.	Ganze Oberförsterei		Eichengrubenholz	30	»	»	»	12	10
5.	»		Fichtenschichtnutzholz 2. Cl.	1890 rm	»	»	»	4	50
6.	»		Fichtenschichtnutzholz 3. Cl.	400 »	»	»	»	2	10

Das Eichengrubenholz bleibt lang liegen und hat 7—18 cm Zopfstärke, Fichtenstämme haben mindestens 10 cm am Zopfende. Das Fichtenschichtnutzholz 2. Cl. (Grubenholz) ist frisches und gesundes trockenes Holz aus Durchforstungen und Zopfenden über 7—18 cm am schwächeren Ende stark, bis 2,5 m lang, das Schichtnutzholz 3. Cl. ebenso, aber unter 7 cm stark.

Die Gebote sind bei Loos 1—4 für 1 fm, bei Loos 5 und 6 für 1 rm getrennt für jedes Loos auf 10 Pfg. abgerundet, ohne Bedingung in verschlossenem Briefumschlage mit der Aufschrift »Gebot auf Holz« abzugeben und müssen die Erklärung enthalten, daß der Bietende sich den Verkaufsbedingungen unterwirft. Diese versendet die Oberförsterei auf Wunsch kostenfrei. Der Zuschlag bleibt 14 Tage vorbehalten. Der Termin zur Oeffnung der Angebote wird auf **Mittwoch den 4. November, Vormittags 10 Uhr,** bei Gastwirth Klein in Walpersdorf anberaumt. Später eingehende Gebote werden nicht berücksichtigt.

Im Anschluß an diesen Termin sollen aus dem vorjährigen Einschlage 82 Stück Eichenstämme 4. und 5. Cl. mit 14,46 fm, 12 Stück Ahornstämme 5. Cl. mit 1,75 fm, 33 Stück Fichtenstämme 4. und 5. Cl. mit 11,73 fm, aus den Distr. 5, 16, 17, 26, 33 und Totl. Lahnhof und Distr. 46 Walpersdorf versteigert werden.

Von Nachmittags 2 Uhr ab soll sodann der größte Theil des im nächsten Jahre einzuschlagenden Brennholzes und etwa 5 fm Ahornstämme im mündlichen Aufgebote verkauft werden. Die Schutzbeamten ertheilen nähere Auskunft.

In der Oberförsterei Hainchen werden im Frühjahr 1897 nach dem Einschlage etwa 80 fm Eichen-, 20 fm Buchen- und 380 fm Fichten-Stämme und an Brennholz etwa 200 rm Buchen-Kloben und Knüppel verkauft werden.

Hainchen, Post Deuz i. W., den 16. Oktober 1896.

Königliche Oberförsterei.



Zu haben bei:
Thomas Siebel, Kornmarkt.
Albert Koch, Siegbrücke

Lohnungstabellen
bei **C. Buchholz.**

Weseler
Willibrordi-Klassen-Lotterie.

Ziehung 2. Klasse 14. 15., 16. Novbr.,
» 3. » 15.—22. Dezbr.,

Hauptgewinn im glücklichsten Falle:
250000 Mk. baar.

Original-Volllose für alle Klassen 15 M. 40 Pfg., ½ Volllose 7,70 M.
¼ Loose 1. Kl. M. 6,60, ½ M. 3,30,
» » 2. » » 4,40, » » 2,20,
» » 3. » » 4,40, » » 2,20,
empfiehlt und versendet
Louis Schmidt Nachfl.,
Siegen.

Für die langen Winterabende
empfiehlt Abonnement auf sämmtl.
Fach- u. Unterhaltungs-Journale
Kogler'sche Buchhandlung
(C. Sieke).
NB. Habe noch eine Anzahl compl. Jahrg. von: **Deutsche Revue, Deutsche Rundschau** u. s. w., sehr gut erhalten, fast wie neu, pr. Jahrg. à M. 2,— abzugeben.



Triumpfstuhl

mit Armstütze,

billig und bequem, bildet Lehnstuhl und Sessel zu gleicher Zeit, einfach und bequem zu handhaben, leicht transportabel. Läuferstoff zum **Neubeziehen** auf Lager. Versandt für die I. Postzone 35 Pf. à **Stück 3 M.**

Feldstühle
zu 60 Pfg. und 1 M.

Carl Heifer I.,
Siegen, Löhrstraße.

Sie werden vergeblich

mit anderen Seifenpulvern, Waschextracten ꝛc. den schönen Erfolg zu erzielen suchen, welchen Sie **ohne Weiteres** bei der fortgesetzten Anwendung von

Mäurer & Wirtz
Seifen-Extract
mit dem Pferd

erzielen.

Also Vorsicht beim Einkauf.

Vertreter für den Siegener Bezirk **Otto Düsberg** in Kirchen an der Sieg.

Loose zur Berliner Pferde-Lotterie
à 1 M. sind noch zu haben bei
M. Lück.

Louis Schomburg,
Siegen-Sieghütte,
Hagenerstr. 19.
Anfertigung künstlicher Zähne,
pro Zahn 3 und 4 M.,
unter Garantie.
Alle Operationen schmerzlos.

Omnibusverbindung.

Ab Siegen: 8, 10, 12, 2 30, 4,30, 6,30.
Ab Geisweid: 9, 11, 1, 3,30, 5 30, 7,30.
An Sonn- und Feiertagen:
Ab Siegen: 9, 10, 11, 12, 1,30, 2,30, 3,30, 4,30, 5,30, 6,30.
Ab Geisweid: 10, 11, 12, 2 30, 3,30, 4,30, 5,30, 6,30, 7,30.

Fahrpläne.

Gültig vom 1. Oktober cb.

Köln-Gießener Eisenbahn

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4,35, 5,10, 6,30 früh (Schnellzug), 8 38, 11 50 M. 2,07, 4,42 N., 7 39, 9,22 A.

Siegburg Troisdorf, Köln 4 35, 6,30 früh (Schnellzug), 8,38, 11 50 M., 2 07, 4 42 N. 7 39 A.

Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4 35 früh, 8 38, 11,50 M., 2,07, 4,42 N., 9 22 A.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 6,35, 7 4, 10 09 M., 1,16, 3 36 N., 6 24, 9 25, 10,31 (Schnellzug), 10 52 A., 1 48 Nachts.

Köln 10 09 M., 1,16, 3,36 N., 6,24, 10,31 A. (Schnellzug), 10, 2 1,48 N.

Gießen 10 09 M. 1 16, 3, 6 6,24 N., 9 25 A., 1 48 Nachts.

Abfahrten v. **Betzdorf n. Siegen:** 6,00, 7,05, 9,32 V., 12,42, 3,03, 5,50 N., 8 52, 10,10 (Schnellzug), 10,15 A. 1 12 N.

Von **Köln** nach **Betzdorf-Siegen.** 7,08, 10,05 M., 12,28 Mittags, 3,05 N. 7 25, 8,40 A. (Schnellzug), 10,50 A.

Von **Gießen** nach **Betzdorf-Siegen.** 6,52, 10,20 M., 12,38 Mittags, 3,25, 6,32, 10 05 A.

Arbeiterzug Dillenburg-Betzdorf ab Dillenburg 4,25 M., in Betzdorf 5,45.

Von **Siegen** nach **Eisern:** An Arbeitstagen: 6,00, 8,32 V., 1 30, 5 30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8,32, 12,05, 2,10, 6,00 N.

Von **Eisern** nach **Siegen:** An Arbeitstagen: 7,00, 9,32 V., 2,40, 6 40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9,20 V., 1,05 M., 3,00, 6,50 N.

Von **Kirchen** nach **Freudenberg:** 9,53 M. 3 13 N., 8,14, 10,24 A.

Von **Freudenberg** nach **Kirchen:** 8 10 V., 1 38, 4 56 N., 9 08 A.

Von **Au** nach **Altenkirchen.** 6,50, 9,50 M., 1,20, 3,35, 4,59, 6,25 N., 9,26 A.

Von **Altenkirchen** nach **Au.** 5,10, 8,20, 11,21 M., 2,55, 4,20, 5,33 N., 8,40 A.

Von **Betzdorf** nach **Daaden.** 9,40 Vorm., 1,00 (nur Montags), 3 10, 5,55 N. (nur Samstags), 8,51, 10,15 A.

Von **Daaden** nach **Betzdorf.** 8,35 M., 11,50 (nur Montags), 1,45, 4 45 N. (nur Samstags), 7,55, 9,30 A.

Von **Dillenburg** n. **Straßebersbach.** 6,17 (nur Werktags), 8,08, 11,30 M., 2,47, 4,35 N., 8,00, 10,29 A. (nur Werktags).

Von **Straßebersbach** n. **Dillenburg.** 4,42 (nur Werktags), 5,59, 7,09 (nur Werktags), 9,40 M., 12,50, 3,40 5,30 N., 8,52 A. (nur Werktags).

Siegen-Hagen.

Abfahrten von **Siegen** nach: Weidenau und **Kreuzthal** 6,00, 7,45, 8,10 (Schnellzug), 10,30 M., 12,15, 1,20, 3 39, 5,15 N. (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 6 31 7,41 (nur Samstags), 9,28, 10,37 A.

Hagen 6,00, 8,10 Schnellzug, 10,30 V., 3 39 N., 6,31, 9,28 A.

Ankunft in **Siegen** von: Kreuzthal 6 25 7,53, 8,35, 11,39 M., 1,43, 2,03, 3,57, 6,22 (fällt Mittwochs, Samstags und an Sonn- und Festtagen aus), 7,12 (nur Samstags), 7,14 N., 8,10, 9 45, 12 42 A.

Hagen 8,35 11,39 M., 2,03 N., 7,14, 8 10 (Schnellzug), 12,42 A.

Abfahrten v. **Kreuzthal** n. **Siegen.** 6,01, 7,10, 8 18, 11,20, 1,23 M., 1,46, 3,38, 5,58 N. (fällt Mittwochs, Samstags sowie an Sonn- u. Festtagen aus), 6 49 (nur Samstags), 6 55, 7,51, 9 21, 12,22.

Von **Hagen** nach **Kreuzthal-Siegen.** 5,22 früh 8 20, 11,15 M., 3,55, 5,22 N., 9,15 A.

Von **Finnentrop** nach **Rothemühle.** 7 35, 10,20 V., 12,56 M., 8,15, 11,10 A (nur bis Olpe).

Von **Rothemühle** nach **Finnentrop.** 6 11, 8,30 (ab Olpe), 9,12 V., 2,45, 5 50, 9,53 A (letzterer nur bis Olpe).

Von **Altenhundem** nach **Fredeburg.** 7,45 M. 1 12 Nachm., 7,53 A

Von **Fredeburg** nach **Altenhundem.** 5 55, 9,15 M., 2,50 (bis Fleckenberg), 6 00 A.

Creuzthal-Marburg.

Richtung **Creuzthal-Marburg.** 4,58 (ab Laasphe) 6,22 (ab Erndtebrück), 8 23, 11,42, 2 10, 8,05 (bis Laasphe), 11 01 (bis Hilchenbach).

Richtung **Marburg-Creuzthal.** 5 20 (ab Hilchenbach), 5,12 (ab Laasphe), 6,10, 9,27, 2,35, 5,44 (bis Erndtebrück) 9,10 (bis Laasphe).

Von **Erndtebrück** nach **Raumland.** 6,52, 10,12 M., 1,32, 5,40 N., 9,52 A.

Von **Raumland** nach **Erndtebrück.** 5,39, 8,26, 12,10 M., 3,28 N., 8,57 A.

Von **Hilchenbach** nach **Creuzthal.** 5,20, 7,18, 10,08 M., 2,53 N., 6,15, 8,48 A.

Von **Creuzthal** nach **Hilchenbach.** 8 23, 11,42 M., 2,10 N., 8,05, 11,01 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.